

Zeitschrift:	Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	76 (2003)
Heft:	9
Rubrik:	Reportagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die schweren Leopard-Panzer der Bundeswehr gehen in den (vorzeitigen) Ruhestand.

Wird Deutschland künftig am Hinduksch verteidigt?

Verteidigungsminister Peter Struck plant derzeit den grössten Umbau der an Reformen gewiss nicht armen Bundeswehr. Ihm schwebt eine weltweit verlegbare und einsatzfähige «Supertruppe» vor, die kleiner, moderner und leistungsfähiger als bisher werden soll.

VON HARTMUT SCHAUER

150 000 Mann sollen die künftigen Einsatzkräfte umfassen, der Anteil der Berufs- und Zeitsoldaten von derzeit 189 000 auf 205 000 angehoben werden. Ganze Divisionen, Luftwaffengeschwader und Marine-Flottilien gehören dann der Vergangenheit an. Da der Etat in den nächsten Jahren unverändert 24,4 Milliarden Euro beträgt, ist der Spielraum für die notwendigen neuen Beschaffungen und Investitionen ausserordentlich gering, auch die von verschiedenen Privatisierungen erhofften Milliardenlöse haben sich in Luft aufgelöst.

Um doch an Geld zu kommen, stehen nun die Betriebskosten auf dem Prüfstand, die 75 Prozent des Haushalts (18 Milliarden Euro) betragen. Geplant ist für die «Weiterentwicklung der Reform der Bundeswehr» in den nächsten Jahren etwa 3 Milliarden Euro «umzuschichten». Der Schwerpunkt der Bundeswehr wird auf absehbare Zeit im multinationalen Einsatz jenseits der Grenzen liegen. Bereits jetzt stehen beachtliche

deutsche Kontingente überall auf der Welt. Statt der bisher dominierenden Landes- und Bündnisverteidigung treten nun Friedensmissionen, Spezialoperationen im Rahmen der Terrorismus-Bekämpfung sowie Katastrophen- und Hilfseinsätze in den Vordergrund. Das grösste Problem bildet derzeit der unzureichende Luftransport mit alten Transall-Maschinen oder gemieteten Zivilflugzeugen. Gemeinsam mit anderen europäischen Soldaten wird kurzfristig eine Luftransportflotte aufgebaut, die viel Geld kostet. Es müssen also umfangreiche Stillegungsprogramme erfolgen, um Gelder für neue Investitionsprojekte und moderne Waffensysteme zu erhalten.

Heer

Der Ab- und Umbau betrifft hauptsächlich das panzerschwere Heer, bis vor kurzem die grösste Panzertruppe im europäischen Teil der Nato. Im «Heer der Zukunft» werden nur noch 852 teure Kampfpanzer vorhanden sein, davon 530 in Kompanien und Bataillonen. Verglichen mit dem Bestand von mehr als 5000 zur Zeit des Kalten Krieges ist das eine Reduzierung um fast 90 Prozent. Dies bedeutet auch, dass allein im Heer bis 2006 16 Standorte aufgelöst, 36 reduziert und 100 Bataillone verschwinden werden. Auch soll auf die Anschaffung von 30 neuen Tiger-Panzerabwehr-Hubschraubern verzichtet und somit 700 Millionen

Euro eingespart werden. Welchen Gegner sollen sie zumindest im Europa der Gegenwart auch bekämpfen?

Dagegen soll es mehr Pionier-, ABC-Abwehr- und Fernmeldeeinheiten für Unterstützungsabgaben geben. Die frei werdenden Geldmittel dienen auch der Anschaffung des dringend benötigten neuen gepanzerten Transport-Kraftfahrzeugs (GTK). Mit der Einführung des Informationstechnologie-Projektes «Herkules» wird die Datenverarbeitung wesentlich verbessert. Unbemannte Luftfahrzeuge erhöhen die Aufklärungsarbeiten erheblich. Auch die für Kriseneinsätze zuständige Division Spezielle Operationen (DSO), mit einer Handvoll deutschen «Special Forces», erhält eine verbesserte Ausrüstung. Sie kostet beispielsweise für den «Infanteristen der Zukunft», der mit einem Computer mit digitalen Landkarten und weiterer Elektronik ausgestattet ist, 25 000 Euro. Das ist zwar weit weniger als ein Leopard II, aber ohne teure Hubschrauber und Flugzeuge für Transporte und Feuerunterstützung ist er hilflos.

Luftwaffe/Marine

Die Luftwaffe übernimmt bis 2005 einen Teil der Tornado-Kampfflugzeuge der Marine, 80 bis 90 Tornados werden eingemietet und 1,1 Milliarden Euro eingespart. Mit dem Verzicht auf weitere Nutzungsdauerverlängerungen beim Tornado sind weitere 600 Millionen Euro einzusparen. Vier Flugabwehraketenvverbände mit den veralteten Hawk- und Roland-Waffensystemen werden sofort aufgelöst.

Die Marine stellt bis 2005 zehn Schnellboote der Klasse 143 ausser Dienst. Auch diesen wendigen und flexiblen kleinen Schiffen in der Ostsee ist der Feind verloren gegangen.

Wehrpflicht – ja oder nein?

Die Wehrpflicht bleibt zunächst erhalten und bleibt nach den Worten von General Gert Gudera, Inspekteur des Heeres, in angepasster Form für die Einsatzbereitschaft,

Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit ohne Alternative.

Nach neusten Meldungen soll aber der Gesamtumfang von 330 000 Soldaten nicht wie geplant auf 285 000 Männer und Frauen, sondern auf insgesamt 270 000 Planstellen sinken. Eine Verringerung der Dienstzeit von derzeit neun auf sechs Monate beschäftigt bereits die Regierungskoalition, die aber die Auflösung zahlreicher Standorte und somit weniger Wählerstimmen befürchtet. Es ergibt sich hier die grundsätzliche Frage, ob sich die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung von Standorten eigentlich noch an den militärischen Erfordernissen orientiert oder ob das Militär lediglich seinen Namen für die Legitimierung politischer und wirtschaftlicher Interessen hergeben muss. Auch wollen manche Politiker wissen, was die Wehrpflichtigen in dieser kurzen Zeit überhaupt tun sollen. Sehr zu denken gibt einem da die Meinung eines verteidigungspolitischen Sprechers der SPD-Bundestagsfraktion: «Es gibt durchaus Dienstposten, wo Wehrpflichtige mit kürzeren Dienstzeiten Sinn machen, etwa im Bereich der Logistik.»

Scheinbar glaubt dieser «Experte», Logistik würde nur im Fahren eines LKWs oder Lade- und Entladearbeiten bestehen, die zudem bereits grösstenteils in zivile Hände gelegt wurden!

Schweizer F/A-18 übten mit der Deutschen Luftwaffe

Im Rahmen der Ausbildungszusammenarbeit zwischen der Deutschen und der Schweizer Luftwaffe fand vom 11. bis 22. August in Laage bei Rostock (D) eine gemeinsame Luftverteidigungsübung statt. Die Schweizer Luftwaffe flog mit fünf F/A-18 (vier Einsatzflugzeuge und ein Reserveflugzeug) nach Laage. Die Deutsche Luftwaffe nahm mit MiG-29, Tornado und Phantom an der Übung teil.

Eine vom Bundesrat bewilligte Zusammenarbeitsvereinbarung (Memorandum of Understanding, MoU) bildete die rechtliche Grundlage der militärischen Ausbildungszusammenarbeit mit der Deutschen Luftwaffe.

Bundeswehr ist guter Kunde bei Autovermietungen

Die ARMEE-LOGISTIK hat bereits mehrfach über verschiedene Privatisierungsmaßnahmen berichtet, die den deutschen Streitkräften aus ihrer chronischen Geldnot helfen und gleichzeitig beitragen, Verkrustungen zu beseitigen und neue Wege zu beschreiten.

VON HARTMUT SCHAUER

Allerdings lassen die vom inzwischen von seinen dienstlichen Verpflichtungen «entbundenen» Verteidigungsminister vollmundig angekündigten Milliardenlöse aus Privatisierungen von der Bundeswehr-Privatisierungsgesellschaft GEBB weiter auf sich warten, die erzielten Erlöse decken nicht einmal die eigenen Kosten.

Etwas erfreulicher scheint es jedoch einer ihrer «Töchter», dem Bundeswehr-Fuhrpark-Service, zu gehen. Auch die Deutsche Bahn ist an dieser Gesellschaft beteiligt. Von ihren vorgesehenen 30 Mobilitäts-Centern arbeiten bundesweit bereits fast 20 Einrichtungen. Die Center bedienen in jeweils 75 bis 100 regionalen Standorten die Einheiten der Bundeswehr mit handelsüblichen Fahrzeugen, aber nicht mit Kampffahrzeugen. Zug um Zug sollen dabei die veralteten Fahrzeuge der Bundeswehr, meist

wesentlich älter als ihre Fahrer, abgelöst werden.

Die Zahl der meist geleasten neuen Fahrzeuge übersteigt heute bereits den Altbestand. Monatlich werden es mehr. Die Autoflotte kann entweder für längere Zeiträume oder auch für reine Einzelfahrten mit Fahrern angemietet werden. Wegen arbeitsrechtlicher Probleme der vorher bei den Streitkräften angestellten Kraftfahrer ist deren Zahl derzeit aber noch viel zu gering, entspricht aber nach einigen Veränderungen bald dem Bedarf.

Es lässt sich ein Trend erkennen, dass die Zahl der von den Einheiten auf längere Zeit gemieteten Fahrzeuge abnimmt und Einzelbuchungen zunehmen. Dies schlägt sich auch bei den Finanzen zu Buche. Die Tarife liegen deutlich unter denen privater Autovermieter und auch die Instandsetzungskosten nehmen ab. Sollten sich die bei einem ähnlichen Projekt der Bahn gemachten Erfahrungen wiederholen, ist eine Reduzierung der Kosten um bis zu 40 Prozent denkbar.

Zivilpersonen können diesen Service allerdings nicht in Anspruch nehmen und zählen nicht zur Kundschaft des Fuhrparkservices, dessen moderne Fahrzeuge den Soldaten auch zusätzlichen Komfort wie Radio und bequeme Sitze bieten.

Die Versorgungsklassen und Unterklassen der US-Streitkräfte

VON HARTMUT SCHAUER

Die Logistik der US-Streitkräfte kennt insgesamt zehn hauptsächliche «Classes» und 40 «Sub-classes» bei den Verbrauchsgütern.

Class I Subsistence – Güter für den Lebensunterhalt

- Unverderbliche Waren
- Einsatz-Rationen
- Wasser
- Eingefrorene Produkte
- Nicht eingefrorene Produkte

Class II - Clothing, Individual Equipment, Tools, Administration Supplies

- Bekleidung
- Persönliche Ausrüstung
- Werkzeuge
- Bürobedarf

Class III – Petroleum, Oils, Lubricants

- Betriebsstoffe
- Öle
- Schmiermittel

Class IV – Construction Material

- Baumaterial
- Sperrmaterial

Class V – Ammunition

- Munition für Luft Einsätze
- Munition für Bodeneinsätze

Class VI – Personal Demand Items

- Gegenstände des persönlichen Bedarfs
- Marketenderware

Class VII – Major End Items

- Fahrzeuge, Kampffahrzeuge
- Fernlenkwaffen/Raketen
- Waffen
- Sonderwaffen
- Elektronik
- Fluggerät
- Quartiermeistergerät

Class VIII – Medical Materials

- Sanitätsmaterial
- Blutkonserven

Class IX – Repair Parts

- Ersatzteile für
- Luftfahrzeuge
- Bodeneinsätze
- Handelsübliche Fahrzeuge
- Kampffahrzeuge
- Fernlenkwaffen
- Sonderwaffen
- Handwaffen

Class X – Material for Non-military Programs

Material für die Zusammenarbeit und Unterstützung der Zivilbevölkerung im Rahmen der «Civil Affairs»-Programme.

Bauernkrieg 1653: Ausstellungen zum 350. Gedenkjahr

Ausstellungen

Stadt und Land; Mensch und Arbeit – Einst und Heute

bis 31. Oktober; Montag bis Samstag 14 bis 17 Uhr, Sonntag 10.30 bis 11.30 und 14 bis 17 Uhr, Lützelflüh (Gotthelfstube-Ortsmuseum) Jeremias Gotthelf, Bilder von Emil Zbinden, Zeichnungen Martin Disteli von Leuenberger & Schybi
www.luetzelflueh.ch

bauern begehren auf

bis 12. Oktober; Dienstag bis Freitag 14 bis 17 Uhr, Samstag und Sonntag 10 bis 16 Uhr, Liestal (Dichter- und Stadtmuseum, Rathausstrasse 30), Führungen und Veranstaltungen auf Anfrage.
baselbieter gedenken 1653ff. Zum Jubiläum 350 Jahre Bauernkrieg, auch auf der Basler Landschaft, und zu den stehenden und liegenden Denkmälern, die daran erinnern könnten.
www.dichtermuseum.ch, E-Mail: mail@dichtermuseum.ch

Land und Stadt

bis 14. September; täglich 8.30 bis 18.30 Uhr, Affoltern i.E. (Emmentaler Schaukäserei)

Mit ihren «Lockpfosten» und unzimperlichen Fragen tritt die Landwirtschaft in Affoltern gegen die (Konsum-) Gesellschaft an, um mit ihr letztlich über die Frage ins Gespräch und Nachdenken zu kommen, wie eine lebenswerte Zukunft von Land und Stadt gemeinsam zu gestalten sei.
www.showdairy.com

Zum Gedenken an den Bauernkrieg 1653

Olten (Historisches Museum)
www.historischesmuseum-olten.ch

Cheese-Festival Emmental

September und Oktober, Emmental, Entlebuch, Amt Willisau
Eigene Programme.

Die Landschaft rund um den Napf lädt ein zu verschiedenartigsten Anlässen zum Thema Käse und Stadt/Land.
www.cheese-festival.ch